

der objektiven Realität vermitteln, sondern Regeln für das praktische Verhalten seien. Wahrheitskriterium sei nicht die Übereinstimmung der Aussagen mit dem objektiven Sachverhalt, sondern allein der praktische Nutzen. Die Folge dieser These ist völliger Relativismus. Der P. leugnet jede Moral; sie ist für ihn eine Summe von Vorurteilen. Im praktischen Leben gibt es für ihn keine für alle Menschen verbindlichen moralischen Normen und Gesetze. Dergestalt dient der P. der Bourgeoisie durch die Pseudorechtfertigung des Prinzips „Der Zweck heiligt die Mittel.“

Praktizismus: einseitige Auffassung des Verhältnisses von Theorie und Praxis. Der P. verabsolutiert die praktische Seite der produktiven Tätigkeit des Menschen und unterschätzt ihre theoretische Seite. Er sieht nur die unmittelbaren Ergebnisse der praktischen Tätigkeit der Menschen, ignoriert die relative Selbständigkeit der Theorie und ihre Fähigkeit, weitergehende Folgen der praktischen Tätigkeit vorauszu sehen und als Orientierungsmittel für die Praxis zu dienen. Der P. macht die Entwicklung der Theorie davon abhängig, inwieweit sie unmittelbar praktisch anwendbar ist. Da der P. faktisch die Notwendigkeit einer theoretischen Orientierung der Tätigkeit des Menschen negiert, führt er in der Politik zu Prinzipienlosigkeit und zu *Opportunismus*. Durch das Bestreben, die Theorie nur auf die Probleme zu reduzieren, die unmittelbar praktische Bedeutung haben, engt der P. die Sphäre der theoretischen Erkenntnis ein und begrenzt damit die Perspektiven der zukünftigen Entwicklung der Praxis. Der P. ist dem Marxismus-Leninismus

fremd. Dieser lehrt, daß sich die Arbeiterklasse und ihre Verbündeten im Kampf um konkrete politische, ökonomische und kulturelle Ziele von der Kenntnis der allgemeinen Perspektive der Entwicklung leiten lassen müssen, die durch die Theorie vermittelt wird. Der P. ist mit der planmäßigen, bewußten gesellschaftlichen Entwicklung im Sozialismus unvereinbar, weil er der Spontaneität gegenüber der Bewußtheit den Vorzug gibt. „Ohne revolutionäre Theorie kann es auch keine revolutionäre Bewegung geben.“ (W. I. Lenin)

Prämie: wichtige Kategorie der persönlichen materiellen Interessiertheit; aus Geld oder aus Sachwerten bestehende Anerkennung für hervorragende Einzel- oder Kollektivleistungen. Der Vorteil der P. liegt darin, daß sie variabel und gezielt eingesetzt und dadurch das persönliche Interesse der Werktätigen an der maximalen Erfüllung der gesellschaftlichen Erfordernisse ständig gesichert werden kann. Die Hauptform der P. in der DDR sind Jahresend-P., die in der zweiten Etappe des neuen ökonomischen Systems eingeführt wurden, um die Anstrengungen der Werktätigen bei der Übernahme hoher Planziele und deren kontinuierlicher Erfüllung besser materiell anzuerkennen und die persönlichen mit den gesellschaftlichen Interessen enger zu verbinden. Ziel-P. werden im voraus für die Erfüllung eines bestimmten, volkswirtschaftlich oder betrieblich wichtigen, konkret meßbaren Arbeitsauftrags ausgesetzt.

Präsident: Bezeichnung für ein Staatsoberhaupt bzw. für Vorsitzende bedeutender staatlicher oder gesellschaftlicher Einrichtungen oder Organisationen.